

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-08-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

31.8. 46.

J. L. van Schaik , Ltd.

Church Street, Central
Pretoria

Sehr geehrter Herr van Schaik.

Wie mag es Ihnen selbst, Ihrem Haus und Ihrem Land in den zurückliegenden Jahren ergangen sein ? Ich habe meine Gedanken oft nach Südafrika wandern lassen, als hier Freiheit Glauben und Licht verraten wurden. Ihr Wirken in Ihrem Land waren für mich ein Trost, weil ein Geringes des Besten, was mir gelungen ist, darzustellen, von Ihnen in der Fremde verwaltet wurde.- Mein Haus und mein Schreibtisch blieben vom Sturm verschont und meine Bücher erscheinen langsam wieder. Die Amerikaner haben sich freundlich zu mir gestellt, da meine Bücher in ihrem Lande erschienen sind und dort Erfolg hatten.

Lassen Sie mich bitte wissen, ob Sie mich und meine Dinge noch wohlwollend in Ihrer Obhut haben. Mir kommt jetzt zuweilen der Gedanke, es möchte schön sein, Ihr Land kennen zu lernen, wie es mich kennen gelernt hat. Dann wäre nach Kleinasien, Indien, Nord- und Südamerika, Aegypten und Europa ein Ring um die Erde geschlossen und wenn es mir gelange Ihr Land den Europäern durch ein Buch näher zu bringen.

Seien Sie vielmals begrüßt

von Ihrem sehr ergebenen

20. August 1949.

erfahre, welchen Weg meine Bücher bei Ihnen im moralischen und wirtschaftlichen Hinsicht gemacht haben. Es hat mich sehr erfreut, dass Sie sich für meine Bücher interessieren. In der Tat ist das ein sehr beachtliches Zeichen. Von "Gerward Hoop" habe ich übrigens kein Exemplar mehr erhalten. Sehr geehrter Herr van Schaik, hiermit erlaube ich mir, Ihnen eine gute Weile her seit unserer letzten brieflichen Begegnung stattgefunden hat, und ich hatte Ihren gütigen Wunsch, etwas über mein neues Schaffen zu hören, stattgegeben, wenn mein neues Buch nicht erst in diesem Jahr erschienen wäre. Ich habe nun die Ehre und die Freude, Ihnen ein Exemplar dieses Buchs gleichzeitig als eingeschriebene Drucksache zu übersenden, und ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Ihre Teilnahme an meinem Schaffen mich auch auf diesem Wege zu begleiten vermöchte. Das Buch erscheint im Frühjahr im Verlag von "The American Press for Art and Science" in New York, und es hat in Deutschland eine rasche und bestätigende Aufnahme gefunden.

Diese Mitteilung bedeutet nun kein Verlagsangebot, sondern vielmehr eine persönliche Gabe an Sie. Ich habe keinen Ueberblick darüber, ob in Ihren Ländern Teilnahme für diese neue historische und religiöse Auffassung der Gestalt Christi vorauszusetzen ist, aber ich habe die Hoffnung, dass die englische Ausgabe es doch eines Tages auf den Wegen meiner andern Bücher um die Welt tragen wird.

Die zurückliegenden beiden Jahre sind für mich, wie für uns alle, in Deutschland nicht immer leicht gewesen, aber wir haben jetzt doch die Hoffnung, dass hellere und bessere Tage für eine gemeinsame kulturelle Arbeit hereinbrechen werden.- Ich glaube, dass heute keine Hemmungen mehr bestehen, so dass ich vielleicht bei Gelegenheit einmal

So. August 1949.

erfahre, welchen Weg meine Bücher bei Ihnen in moralischer und wirtschaftlicher Hinsicht gemacht haben. Es hat mich sehr gefreut, dass "Maja und Mario" in den Leserkreisen Ihres Landes nicht unbeachtet geblieben sind. Von "Oerwoud Roep" habe ich übrigens kein Belegexemplar mehr erhalten, weshalb mir dies zur Zeit des Erscheinens nicht mehr möglich, die für mich bestimmten Exemplare sind in den Stürmen der Zeit verloren gegangen. So wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ein Exemplar übersenden ließen.

Ich höre sehr gern, was Sie zu hören, zu sehen und zu tun haben. Ich hoffe, Sie werden mir auch weiterhin alles Gute mitteilen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie mir auch auf diesem Wege zuhelfen könnten. Das Buch erscheint im Frühjahr in der "The American Press for Art and Science" in New York, und es hat in Deutschland eine rasche und beständige Aufnahme gefunden.

Diese Mitteilung bedeutet nun kein Verlangensgebot, sondern vielmehr eine persönliche Gabe an Sie. Ich habe keinen Überblick darüber, ob in Ihren Ländern Teilnahme für diese neue historische und religiöse Auffassung der Gestalt Christi vorausgesetzt ist, aber ich habe die Hoffnung, dass die englische Ausgabe es doch eines Tages auf dem Wege meiner anderen Bücher in die Welt tragen wird.

Die zurückliegenden beiden Jahre sind für mich, wie für uns alle, in Deutschland nicht immer leicht gewesen, aber wir haben jetzt doch die Hoffnung, dass hellere und bessere Tage für eine gemeinsame kulturelle Arbeit herbeiführen werden. Ich glaube, dass heute keine Hemmnisse mehr bestehen, so dass ich vielleicht bei Gelegenheit etwas

5. März 1950.

J. L. van Schaik, LTD.

Pretoria.

Sehr geehrter Herr van Schaik.

Ich danke Ihnen vielmals für das mir übersandte Honorar meiner Bücher, das ich in einem Scheck von

Englische Pfund 303.16.2 auf London erhalten habe.

Es war eine grosse Freude für mich zu sehen, dass die Teilnahme an meinen Büchern angehalten hat, und ich begrüsse aufs neue die glückliche Stunde, die mich seinerzeit in den Wirkungskreis Ihres Hauses geführt, und bleibe Ihnen herzlich für alles verbunden, was Sie in meiner Sache getan haben.

Ihr sehr schönes Buch mit den Zugvögeln nach Afrika kam wohlbehalten hier an und ich glaube, dass es moralisch und praktisch ein guter Erfolg für Ihr Verlagshaus sein wird. Leider vermisse ich immer noch die Belegexemplare unseres Buchs über die indische Reise. Wollen Sie bitte veranlassen, dass mir 2 oder 3 Exemplare gesandt werden. Ich habe das Buch immer noch nicht gesehen und würde mich sehr freuen, es in Händen zu haben. Wenn mir etwas Neues entsteht, oder etwas Aelteres geeignet erscheint, werde ich es gern Ihrem Verlag zur Prüfung einreichen.

Mit vielem Dank und herzlichen Grüssen

stets Ihr